



BERLIN

SPORT

MEHR »



**ANSICHT:** [Vollversion](#) | [Lightversion](#)  
[mobil](#) | [klassische Website](#)

## KRIMINALITÄT

### Weniger Gewalttaten in BVG-Bussen, Trams und U-Bahnen

**Im Zuständigkeitsbereich der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) hat es im vergangenen Jahr mehr als 3000 Gewalttaten gegeben.**

Insgesamt wurden 3183 Fälle in Bussen, in der Tram, der U-Bahn oder an U-Bahnhöfen aufgezeichnet, wie aus einer Antwort der Innenverwaltung auf eine Parlamentarische Anfrage des SPD-Abgeordneten Joschka Langenbrinck hervorgeht. Gezählt wurden Fälle von Körperverletzung, Raub, Nötigung und Sexualstraftaten. Den Angaben zufolge ist damit die Zahl der Gewalttaten um rund 700 zurückgegangen – das entspricht einer Größenordnung von 20 Prozent. Auch 2010 hatte es noch weit mehr Gewaltvorfälle im Bereich der BVG gegeben.

Bei den Verkehrsbetrieben bringt man den Rückgang in Zusammenhang mit der ausgebauten Überwachungstechnik. Die BVG kontrollieren bereits alle U-Bahnhöfe mit Kameras. In diesem Jahr soll die Technik an 14 Stationen mit schwenk- und zoombaren Kameras auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Auch in allen U-Bahnen, rund 80 Prozent der Busse und jeder zweiten Tram sind Kameras installiert.

"Die Strategie der BVG ist richtig", sagte auch der SPD-Abgeordnete Langenbrinck. "Die Ausweitung der [Videoüberwachung](#) bei der BVG hat sich also bewährt, und die Verlängerung der Speicherfrist von Videomaterial auf 48 Stunden war die richtige Entscheidung." Das Abgeordnetenhaus hatte ab Juni 2012 die Speicherfristen für die Aufzeichnungen von Überwachungskameras von 24 auf 48 Stunden heraufgesetzt, damit die Polizei länger Zugriff auf das Material hat. In 49 Fällen war vergangenes Jahr aber auch die längere Speicherzeit zu kurz, und die Polizei konnte das bei der BVG angeforderte Material nicht mehr erhalten.

Im vergangenen Jahr stellte die [Polizei](#) den Angaben zufolge insgesamt 2517 Anträge bei der BVG, um Videoaufzeichnungen zu bekommen. 702 Verdächtige konnten nach Angaben von Innensenator Frank Henkel (CDU) jedoch mithilfe der Videoüberwachung erfasst und identifiziert werden. Henkel wies in der Antwort darauf hin, dass die Polizei selbst keine Videoaufzeichnungen mache und das Material von der BVG nur beim Anfangsverdacht einer Straftat anfordere.

Artikel erschienen am 05.04.2013

## EINSTELLUNGEN

**ANSICHT:** [Vollversion](#) | [Lightversion](#)  
[mobil](#) | [klassische Website](#)



BERLIN

SPORT

MEHR »

[Impressum](#) | [Datenschutz](#)